

Das Schloß Scharfenstein an der Zschopau, deren Ufer herrlich gestaltete Felsen bilden, hat, nächst Augustsburg, die schönste Lage unter allen Schloßern unser's Erzgebirges. Es steht auf einem 60 Ellen hohen, aus dem ungleich höhern Gebirge in westlicher Richtung hervorspringenden ziemlich steilen, doch wenig felsigen Berge, um welchen die Zschopau in einem Halbkreise fließen würde, wäre nicht auch diese Form durch noch einen felsigen Hügel gestaltet, der wieder aus dem Schloßberge in Südwesten hervorspringt, wodurch nun der Fluß zu wahrhaft interessanten Krümmungen gezwungen wird, welcher von der Anhöhe herab, mit seinem krystallinen Wasser einen herrlichen Anblick gewährt.

Das Schloß zerfällt eigentlich in die noch wenigen Ruinen der uralten Burg, und in den neuen Anbau; doch umschließt beides nur einen Hof, zu welchem über den langen Schloßgraben hinweg eine steinerne Brücke, und ein altes mit Wapen geziertes Thor führen. Von den Ruinen, wovon man auch Theile beim neuen Schloßbau benutzt hat (z. B. einen sehr weiten Thurm in Südwest) zeichnet sich besonders der, gegen 30 Ellen hohe, runde und sehr weite, unbedachte Thurm aus, dessen Mauern überaus dick sind, und der wahrscheinlich in der alten Ritterzeit zum Auspähen der Feinde als Wartthurm diente. Er bedeckt eine isolirte 10 Ellen hohe Klippe, den höchsten Punkt des Schloßberges. Die neuern Gebäude, welche höchstens ein Alter von 2 bis 300 Jahre verrathen, sehr gut bewohnbar sind und viel Raum gewähren, bestehen aus

---

Luther oft predigte, und deren Archiv noch eigenhändige Briefe Luthers an Heinrich von Einsiedel enthält, welcher zuerst zur Reformation sich bekannte, und deshalb vom Herzog Georg überall verfolgt wurde. Er war derselbe, welchem Luther, auf Befragen: ob der Bauer nach Annahme der Reformation, noch Frohnen zu thun habe, die tröstliche Antwort gab: „Ja, wenn der Bauer nicht muß, rührt er weder Hand noch Fuß.“ Doch rieth er zur Herabsetzung des Pohngeldes, welches auch geschah.